

Weiterbildungskonzept

Abteilung für Allgemeine Innere Medizin

Spitalzentrum Oberwallis

1. Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1 Weiterbildungsstätte

Spitalzentrum Oberwallis

Pflanzettastrasse 8, 3930 Visp

+41 27 604 33 33

www.spitalwallis.ch

1.2 Weiterbildungsstätte anerkannt in

Allgemeine Innere Medizin, Kategorie B (2 Jahre)

1.3 Merkmale der Weiterbildungsstätte

Die Abteilung für Innere Medizin bildet zusammen mit den Abteilungen für Kardiologie, Gastroenterologie/Hepatology, Neurologie, Pneumologie, Onkologie, Nephrologie, und Palliative Care die Klinik für Innere Medizin des Spitalzentrum Oberwallis (SZO) mit einem Einzugsgebiet von 86'000 Einwohner in einer bedeutenden Tourismusregion mit saisonal bis zu 80'000 Touristen. Das Spitalzentrum Oberwallis bildet zusammen mit dem Spitalzentrum des französischsprachigen Wallis (CHVR) und dem Zentralinstitut der Spitäler (ZIS) sowie dem Service-Center (SC) das „Spital Wallis“. Das Spitalzentrum Oberwallis umfasst zwei Spitalstandorte (Brig und Visp). Die Abteilung für Innere Medizin verfügt insgesamt über 76 internmedizinische Betten und ist mit Ausnahme der onkologischen Station (inkl. Palliativstation) und der internistisch mitbetreuten Geriatrie am Standort Visp angesiedelt. Es besteht eine interdisziplinäre Notfallstation, eine interdisziplinäre Intensivstation, eine interdisziplinäre Intermediate-Care-Station, eine Dialyse-Station, eine Tagesklinik sowie konsiliarische Spezialprechstunden. Die Innere Medizin verzeichnet jährlich etwa 3'300 stationäre Fälle und rund 38'000 ambulante und teilstationäre Fälle. Die verantwortlichen Assistenzärzte (17 Vollzeitstellen) bekommen während ihrer Ausbildungszeit einen guten Überblick über das Basiswissen der Inneren Medizin. Neben internmedizinischen stationären Patienten erhalten sie einen breiten Einblick in die ambulante Medizin bei ihrer Tätigkeit auf der Notfallstation und der Tagesklinik, ebenso einen Einblick in die Palliativmedizin und in die Geriatrie. Es besteht die Möglichkeit von Rotationen auf die Intensivstation (3 Monate), auf die Nephrologie (6 Monate) und in die Hausarztpraxis (2 Monate).

Das Spitalzentrum Oberwallis besteht aus den Kliniken Innere Medizin, Chirurgie/Urologie (Allgemein- und Viszeralchirurgie und Urologie), Orthopädie/Traumatologie (Traumatologie, Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie), Anaesthesie/Intensivmedizin, Frau-Kind (Gynäkologie/Geburtshilfe und Pädiatrie), Radiologie, Notfallmedizin, Geriatrie/Rehabilitation und Psychiatrie.

1.4 Stationäre und ambulante Patienten/-innen

Im Jahre 2023 wurden auf der Abteilung für Innere Medizin rund 3'300 Patienten stationär behandelt. Die Palliativ Care hatte 2023 etwa 320 stationäre Patientenfälle zu verzeichnen. Die Zahl der stationär behandelten Patienten zeigte sich in den letzten Jahren stabil.

Im ambulanten Setting wurden 2023 in der Klinik für Innere Medizin 38'300 Patienten behandelt. Der Trend zeigte sich in den letzten Jahren steigend.

1.5 Struktur der Weiterbildung

Als einziges Grundversorgungsspital im Oberwallis mit Vertretung eines breiten Spektrums an Fachspezialisten betreuen wir Patienten aus der gesamten Breite der Inneren Medizin. Dies ermöglicht es den Assistenzärzten das ganze Spektrum an internistischen Erkrankungen zu sehen und sie erhalten dadurch eine ausgezeichnete Grundlage für die spätere Vertiefung an einem Zentrums- respektive Universitätsspital.

Auch das Erlernen von internistischen Skills der Inneren Medizin (wie Pleurapunktionen, Aszitespunktionen, Lumbalpunktionen, Knochenmarkspunktionen und Sonographien) werden im Alltag kompetent angeleitet und gefördert.

Die Stelle eignet sich daher sowohl für Berufsanfänger wie auch für erfahrene Assistenzärzte, die ihr Wissen und ihre Skills vertiefen möchten. Abhängig von ihrem Erfahrungsgrad werden die Dienste und Rotationen geplant. Letztlich besteht für sehr fortgeschrittenen Assistenzärzte die Möglichkeit, ihre Weiterbildungszeit bei uns als stellvertretender Oberarzt abzuschliessen.

Grundsätzlich wird die Weiterbildung nach 3 Phasen geplant, wobei diese, falls nicht anderes erwähnt, im Spital Visp absolviert wird:

Phase 1: einmonatige Einführungszeit ohne Dienstverpflichtung mit Kennenlernen des Spitals, der Einrichtungen und des Betriebes mit einem erfahrenen Assistenzarzt als Tutor. In dieser Zeit auch enge Supervision durch Kaderärzte. Einführung in die Bettenstation.

Phase 2: (Dauer je nach Vorbildung bzw. Fortschritt in der Weiterbildung) Betreuung einer internistischen Bettenstation, Tagesklinik, Notfallstation/Nachtdienst (meist frühestens nach 3 Monaten), Rotation auf Geriatrie und Palliativmedizin im Spital Brig.

Phase 3: versierter Assistenzarzt mit Einsatz in allen Bereichen. Möglichkeit der Rotation auf die Intensivstation (3 Monate), Nephrologie (6 Monate) oder Hausarztmedizin (2 Monate). Vertiefung des bereits erworbenen Wissens und der praktischen Kenntnisse. Dadurch, dass die Anzahl Rotationsstellen begrenzt sind, kann meist nur eine der genannten Rotationen absolviert werden.

In Zusammenarbeit mit dem Inselspital Bern besteht bei entsprechender Qualifikation die Möglichkeit, die Weiterbildung zum Facharzt FMH für Allgemeine Innere Medizin an der Universitätsklinik für Innere Medizin am Inselspital Bern weiterzuführen.

1.6 Anzahl Stellen für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung

Die Abteilung für Innere Medizin bietet insgesamt 17 fachspezifische Weiterbildungsstellen an.

2. Ärzteteam

2.1 Leiter der Weiterbildungsstätte

Dr. med. Claudio Brun

Chefarzt und Abteilungsleiter Allgemeine Innere Medizin

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Nephrologie

claudio.brun@hopitalvs.ch

Beschäftigungsgrad 90%

2.2 Stellvertreter des Leiters

Dr. med. Robert von Arx

Klinikleiter und Chefarzt Klinik für Medizin

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin, Kardiologie und Intensivmedizin

robert.vonarx@hopitalvs.ch

Beschäftigungsgrad 60%

2.3 Koordinatorin der Weiterbildung, falls nicht identisch mit Leitung der WBS

Hauptverantwortlich sind die Chefärzte.

Koordinatorin ist Frau Dr. med. Elisabeth Schäfer, Leitende Ärztin Allgemeine Innere Medizin,

Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin, elisabeth.schaefer@hopitalvs.ch

Beschäftigungsgrad 100%

2.4 Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärztinnen und Kaderärzte

Sämtliche Kaderärzte der Klinik für Innere Medizin nehmen Ausbildungsfunktionen wahr. Dies im Rahmen der Stationsbetreuung der internistischen Abteilung wie auch im Rahmen des klinikinternen systematischen zweijährigen Weiterbildungscurriculums. Des Weiteren werden die Assistenzärztinnen und Assistenzärzte während den Spezialrotationen mitbetreut und im Rahmen eines Mentorings während der meist 2-jährigen Tätigkeit am SZO unterstützt.

2.5 Verhältnis Weiterzubildende zu Weiterbildende (je zu 100%)

Die Klinik für Innere Medizin verfügt über folgende Stellen im ärztlichen Bereich:

- 17 Assistenzarztstellen (17 EPT)
- 4 Oberärzte (2.5 EPT)
- 4 Leitende Fachärzte (3.2 EPT)
- 6 Chefärzte (3.7 EPT)

Im Haus vorhandene Fachspezialisten, neben den Fachärzten für Allgemeine Innere Medizin:

- Gastroenterologie
- Hämatologie
- Hepatologie
- Infektiologie
- Kardiologie

- Neurologie
- Nephrologie
- Onkologie
- Palliativmedizin
- Pneumologie
- Rheumatologie

3. Einführung beim Stellenantritt

3.1 Einführung neu eintretender Assistenzärzte

Alle neuen Mitarbeiter des SZO erhalten am ersten Arbeitstag eine strukturierte Einführung mit allgemeinen Informationen und Schulungen (Klinikorganisationen, Leitbild, HR, Leitung ärztliche Weiterbildung, etc.). Anschliessend bewegen sich die neuen Mitarbeiter an ihren Arbeitsort, für die neuen ärztlichen Mitarbeiter der Allgemeinen Inneren Medizin am Standort Visp.

Am zweiten Einführungstag wird der Assistenzarzt durch einen erfahrenen Stationskollegen sowie einen Facharzt für Allgemeine Innere Medizin während einer Woche in die Stationsarbeit eingeführt. Ab der zweiten Arbeitswoche übernimmt der Assistenzarzt die Station unter Leitung eines Facharztes für Allgemeine Innere Medizin. Für die Betreuung der internistischen Bettenstation sind insgesamt sechs Assistenzärzte eingeteilt. Für jeden Assistenzarzt steht ein Oberarzt und/oder ein Kaderarzt für die Betreuung zur Seite. Zusätzlich wird jedem Assistenzarzt ein kaderärztlicher Tutor als Mentor für die gesamte Weiterbildungsanstellung zugeteilt.

Ebenfalls am zweiten Einführungstag erfolgt eine Einführung in das Klinikinformationssystem.

Innerhalb den ersten drei Monaten und somit vor Antreten der ersten Nachtdienste im Haus besucht der Assistenzarzt einen internen oder externen Reanimationskurs.

3.2 Notfalldienst / Bereitschaftsdienst

Die Rahmenbedingungen der Notfall- und Bereitschaftsdienste sind durch den Gesamtarbeitsvertrag der Assistenz- und Oberärzte des Spital Wallis vom 01.01.2023 geregelt. Die wöchentliche Arbeitszeit inklusive klinische Tätigkeit und Weiterbildung beträgt 50 Stunden (Art. 5.16, GAV).

Die interdisziplinäre Notfallstation wird von der eigenständigen Klinik für Notfallmedizin geleitet. Die Klinik für Notfallmedizin besteht aus Chefarzt, Leitenden Ärzten, Oberärzten und Assistenzärzten. Das Team wird unter anderem durch fünf Assistenzärzte der Allgemeinen Inneren Medizin ergänzt, die jeweils mehrwöchige Rotationen ebendort absolvieren. Die Planung des 3-Schichsystems erfolgt durch die Kaderärzte der Notfallstation. Der Einsatz auf der Notfallstation beginnt meist frühestens ab dem 4. Monat nach Stellenantritt.

Vor dem ersten Einsatz auf der Notfallstation wird dem Assistenzarzt ein Merkblatt für die Einführung inkl. der wichtigsten Informationen zum Dienstbetrieb der Notfallstation ausgehändigt. Ausserdem erhalten alle vor Beginn des Einsatzes auf der Notfallstation eine Einführung durch einen Notfallkaderarzt, bei der Räumlichkeiten, Gerätschaften und Abläufe mittels separater Checkliste erklärt werden und ein schriftliches Einführungsmanual abgegeben wird.

Ein Kaderarzt der interdisziplinären Notfallstation ist täglich zwischen 8 und 22 Uhr im Haus. Ein Facharzt für Allgemeine Innere Medizin ist während 24 Stunden telefonisch erreichbar und ist bei Bedarf innert 30 Minuten vor Ort. Ausserdem ist ein Facharzt für Anästhesiologie 24/7 im Haus.

3.3 Administration

Die Assistenzärzte werden für ihre administrativen Angelegenheiten sowohl bei Eintritt wie auch im Verlauf von unserem Stationssekretariat wie auch von unserer HR-Abteilung unterstützt.

Zusätzlich soll ein Case Management auf der Bettenstation durch klar definierte Aufgabenbereiche und Kompetenzen die Weiterzubildenden von administrativen Arbeiten entlasten respektive befreien

3.4 Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit

In seinem Bestreben, die Pflegequalität und die Patientensicherheit ständig zu verbessern, verfügt das Spital Wallis über ein System zur Verwaltung von Zwischenfällen und unerwünschten Ereignissen. Die Software «Intraqual Dynamic» ermöglicht es, Zwischenfälle zu melden, sie zu analysieren, um nach den Ursachen zu suchen, Verbesserungsmassnahmen für vermeidbare Ursachen zu definieren und so zur Qualitätsverbesserung beizutragen.

Die Pflegequalität ist ein ständiges Anliegen des Spitals Wallis. Jedes Jahr werden zahlreiche Projekte und Anstrengungen unternommen, um die Pflegequalität zu verbessern und die Sicherheitsqualität zu steigern. Die meisten der üblichen Qualitätssicherungsmassnahmen werden kontinuierlich durchgeführt, andere bereits eingeleitete Projekte werden in grösserem Umfang umgesetzt und jedes Jahr werden neue Initiativen eingeführt.

Unser Klinikinformationssystem verfügt über ein Medikamenten-Interaktionen-Überwachungssystem.

Mit dem Ziel einer ständigen Verbesserung und Erkennung von systematischen Fehlern führen wir innerhalb der Klinik der Inneren Medizin monatliche Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen durch. Dabei sollen Prozesse und Strukturen fortlaufend evaluiert und verbessert werden. Die Konferenz soll eine Gelegenheit der Selbstreflexion sein und das Systemdenken fördern, was letztlich eine Erhöhung der Patientensicherheit bewirkt.

Schliesslich erfolgen regelmässige (4x pro Jahr) Sitzungen der Abteilungsleitung/Klinikleitung mit Assistenzarztvertretern zur laufenden Verbesserung der Arbeitsabläufe und Effizienzsteigerung.

3.5 Klinikspezifische Richtlinien

Das Spital Wallis verfügt über ein internes «intraqual» System, auf dem klinikinterne Standards verfügbar sind. Die Datenbank wird fortlaufend angepasst bzw. ergänzt und enthält neben Pflegeprozessen zahlreiche medizinische Standards betreffend Diagnostik und Therapie.

Ein eigenständiges «Blaubuch» existiert nicht. Jeder Assistenzarzt hat von seinem Arbeitsplatz Zugriff auf das medizinische Nachschlagwerk «UpToDate», «Amboss» und die «medStandards» der UniBasel, das «SurfMed» sowie auf eine Online-Bibliothek. Regelmässig werden e-Learning-Programme angeboten. Ausserdem verfügt das Spitalzentrum Oberwallis über eine online Bibliothek SZO mit vielen nützlichen Links allgemeiner und klinikspezifischer Art, die die tägliche Arbeit erleichtern soll.

4. Weiterbildungsinhalt

4.1 Lerninhalte

Die Lerninhalte richten sich nach den «Allgemeinen Lernzielen» des SIWF-Lernzielkatalogs zum Facharzt für Allgemeine Innere Medizin.

Grundsätzlich wird der Assistenzarzt in der gesamten Breite der Inneren Medizin weitergebildet. Dies wird durch die ständige Präsenz bzw. Verfügbarkeit der unter Ziffer 2.5 festgehaltenen Spezialisten sichergestellt.

Nach Absolvierung der zweijährigen Weiterbildungszeit sollte der Assistenzarzt eine problemorientierte Eintrittsanamnese und einen Eintrittsstatus erfassen und daraus die ersten diagnostischen Massnahmen einleiten können. Der Arzt sollte die Laborparameter, konventionell radiologische Untersuchungen und EKGs in Zusammenhang mit den klinisch erhobenen Ergebnissen interpretieren können und differentialdiagnostisch eine Ersttherapie selbstständig einleiten können. Auch sollte er das Ansprechen auf die Therapie, insbesondere mittels klinischen Aspekten, beurteilen können und bei Bedarf Anpassungen vornehmen können.

Arzneimittel innerhalb des Fachgebietes werden korrekt dosiert und wichtige Interaktionen sowie Kontraindikationen sollen bekannt sein. Mittels regelmässigen pharmazeutisch begleiteten Stationsvisiten wird dies und auch die Erkennung von Polypharmazie weiter unterstützt.

Die Patientensicherheit soll stets im Vordergrund sein. Relevante Abweichungen werden gemeldet und in der hausinternen Morbiditäts- und Mortalitätskonferenz besprochen.

Letztlich soll der Assistenzarzt nach seiner Weiterbildungszeit evidenz-basierte diagnostische und therapeutische Möglichkeiten kennen, diese jedoch im Interesse des Patienten und unter gesundheitsökonomischen Aspekten anwenden.

Die Lernziele für angehende Hausärzte oder fachfremde Assistenzärzte unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Lernzielen der fachspezifischen Assistenzärzte.

4.2 Interventionen

Die selbstständige Durchführung von internistischen Interventionen wird gefördert und ist der Klinikleitung wichtig. Unter fachkundiger Anleitung erfahrener Ober- und Kaderärzte werden regelmässig Punktionen (Pleurapunktionen, Aszitespunktionen, Lumbalpunktionen und Knochenmarksbiopsien/-punktionen) auf den internistischen Bettenstationen durchgeführt. Es besteht regelmässig die Möglichkeit, bei sonographisch gesteuerten Punktionen (Leberbiopsien, Nierenbiopsien) mitzuhelfen. Auch bei der Einlage von Herzschrittmachern besteht die Möglichkeit, mit entsprechender Eigeninitiative dabei zu sein.

4.3 Lernzielvermittlung

Neben den strukturierten Weiterbildungen werden die Assistenzärzte im Klinikalltag ständig von Kaderärzten supervisiert. Neben mindestens zweimal wöchentlichen Chefarzt-/Oberarztvisiten werden mindestens zweimal täglich Kardexvisiten mit dem Kaderarzt durchgeführt und Patienten problemorientiert visitiert. Im Rahmen der Visiten werden Assistenzärzte in der Vorstellung von Patienten, Wahl der diagnostischen Mittel mit deren Interpretation sowie hinsichtlich evidence-basierten Therapieoptionen unterrichtet. Die Interventionen erfolgen unter fachkundiger Anleitung erfahrener Ober- und Kaderärzte.

4.4 Rotationen

Wie bieten Assistenzärzten ab dem zweiten Weiterbildungsjahr Rotationen auf die Intensivstation (3 Monate), Nephrologie (6 Monate) oder in die Hausarztmedizin (2 Monate) an.

Die Abteilung Nephrologie bietet für Assistenzärzte eine eigene Ausbildungsstelle (Kat. C) an. Auch die Mitarbeit im Kreislaulabor bei Ergometrien und Echokardiographien ist möglich.

4.5 Interne strukturierte Weiterbildung

Die Teilnahme der Weiterbildungsveranstaltungen der medizinischen Klinik sind für die Assistenzärzte (sofern sie nicht Pikettdienst haben oder anderweitig abwesend sind) obligatorisch. Die wöchentlichen Fortbildungen sind ein wichtiger Bestandteil der Weiterbildung zum Facharzt. Die Weiterbildungen sind so organisiert, dass die Assistenzärzte normalerweise daran teilnehmen können. Sie beinhaltet mindestens 4 Stunden pro Woche inkl. wöchentlichem Journalclub. Im Anhang dieses Dokuments sind die Veranstaltungen in einem Wochenplan zusammengefasst.

Des Weiteren verfügt das SZO über einen Outlook Kalender «Weiterbildungsübersicht SZO», der für alle sichtbar ist. Hier findet man alle Weiterbildungsveranstaltungen, welche für ÄrztInnen anderer Kliniken offen sind. Viele Themen sind fachübergreifend, womit der Besuch von Weiterbildungsangeboten anderer Kliniken gefördert wird. Des Weiteren werden mehrmals pro Jahr Symposien zum Thema Ethik und Recht abgehalten.

Veranstaltung	Frequenz	Dauer	Zeitpunkt
Strukturierte Weiterbildung			
Interne Weiterbildung der Klinik für Innere Medizin, Fachärzte Innere Medizin, SZO	wöchentlich	60 Minuten	Mittwoch, 12.00 Uhr
Videoübertragung, 2-jähriges systematisches Curriculum durch die gesamte Innere Medizin, Inselspital Bern	wöchentlich	45 Minuten	Dienstag, 12.15 Uhr
Journal Club (JC)	wöchentlich	20 Minuten	Freitag, 08.30 Uhr
POCUS Kurs	wöchentlich	60 Minuten	Dienstag, 16.00 Uhr
Fallvorstellung/Teaching Session	wöchentlich	20 Minuten	Dienstag, 08.30 Uhr
Moderierte Fallbesprechungen mit didaktischem Fokus durch den Neurologen	wöchentlich	20 Minuten	Donnerstag, 13.20 Uhr
Morbiditäts-/Mortalitätskonferenz	4-wöchentlich	20 Minuten	1. Mittwoch im Monat, 08.30 Uhr
Weiterbildungsveranstaltung der Klinik für Notfallmedizin	wöchentlich	60 Minuten	Mittwoch, 14.00 Uhr
Schockraumtraining nach ALS-Kriterien	4-wöchentlich	90 Minuten	Donnerstag, 08.15 Uhr
Röntgen-Teaching	4-wöchentlich	60 Minuten	Freitag, 12.00 Uhr
EKG-Kurs, alle 6 Monate ersetzt durch Lungenfunktions-Kurs	4-wöchentlich	60 Minuten	Donnerstag, 17.00 Uhr
Moderierte Fallbesprechungen mit didaktischem Fokus durch den Pharmakologen	4-wöchentlich	60 Minuten	Donnerstag, 11.15 Uhr
Weitere Weiterbildungsveranstaltungen			
Röntgenrapport	Täglich (ausser WE)	15 Minuten	08.17 Uhr
Quick-Soup	wöchentlich	5-10 Minuten	Mittwoch, 08.30 Uhr
Interdisziplinäres Tumorboard	Wöchentlich	60 Minuten	Dienstag, 17.00 Uhr

4.6 – 4.8 Strukturierte Weiterbildung extern

Für den Besuch von externen Fortbildungskursen oder Kongressen stehen gemäss GAV 5 ganze oder 10 halbe Absenztage pro Jahr zur Verfügung. Das Spital Wallis finanziert die Fortbildung des Arztes mit jährlich maximal CHF 1500.- entsprechend einer 100% Anstellung. Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin sowie deren zweimal jährlichen Kongressen wird bevorzugt.

Die Kosten des unter Ziffer 3.1 erwähnten Reanimations-Kurs werden separat übernommen (zusätzlich zu den jährlichen CHF 1500.-).

4.9 Bibliothek

Der Assistenzarzt hat jederzeit Zugriff auf das online Nachschlagewerk «UpToDate» sowie die «medStandards» der UniBasel. Ausserdem hat er Zugriff auf «SurfMed», «Thieme eRef», «Amboss» sowie «PubMed» und «Cochrane Library». Der Assistenzarzt hat unter anderem jederzeit online Zugriff auf das New England Journal of Medicine (NEJM), das British Medical Journal (BMJ), das Journal of the American Medical Association (JAMA) und auf Annals of Family Medicine.

Wie oben erwähnt, verfügt das Spitalzentrum Oberwallis über eine online Bibliothek SZO mit vielen nützlichen Links allgemeiner und klinikspezifischer Art, die die tägliche Arbeit erleichtern soll.

4.10 Forschung

Klinische Forschung ist in unserer Klinik Innere Medizin nicht möglich.

4.11 Besondere Lehrmittel

Stehen keine zur Verfügung

5. Evaluationen

5.1 Arbeitsplatz-basierte Assessments (AbA's): Mini-CEX / DOPS

Die AbA's werden gemäss Vorgabe des SIWF mind. 4x pro Jahr durchgeführt. Die Verantwortung über die Durchführung liegt beim Assistenzarzt. Ein Facharzt für Allgemeine Innere Medizin begleitet den Assistenzarzt bei den AbA's und gibt ein strukturiertes Feedback. Die Dokumentation erfolgt im e-Logbuch durch den Assistenzarzt. Das Potential von EPAs wurde erkannt. Eine Einführung wird entsprechend der künftigen Verfügbarkeit angestrebt.

5.2 Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch

Innerhalb der ersten zwei Arbeitswochen erfolgt ein Eintrittsgespräch beim Abteilungsleiter Allgemeine Innere Medizin oder beim Klinikleiter Innere Medizin. Parallel dazu vereinbart der Assistenzarzt ein Eintrittsgespräch bei dem ihm zugeordneten Mentor. Diese Rolle wird stets von einem Facharzt Allgemeine Innere Medizin übernommen. Er fungiert während der Anstellungszeit als erste Ansprechperson und führt regelmässige (alle 6 Monate) Gespräche durch.

5.3 Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF-Zeugnis

Im Rahmen der halbjährlichen Mentoringgespräche werden regelmässige Evaluationen und neue Zielvereinbarungen besprochen. Die Bewertung des Assistenzarztes erfolgt gemäss dem Evaluationsprotokoll der FMH. Gleichzeitig werden fortlaufend die Karriereziele thematisiert. Nach Möglichkeit unterstützen der Mentor wie auch die Chefärzte den Assistenzarzt bei seiner Karriereplanung, insbesondere bei der Suche nach Anschlussstellen.

5.4 Andere

Die Chefärzte treffen sich quartalsweise mit den Vertretern der Assistenzärzte sowie der Leitung des Sekretariatswesens zu einer Effizienzsteigerungs-Sitzung. Primär werden Themen aus dem Klinikalltag besprochen und Lösungen zur Verbesserung der internen Abläufe beschlossen. Ausserdem finden regelmässige Treffen des Assistenzarztvertreters und der WB-Koordinatorin statt.

Die Klinik für Innere Medizin arbeitet mit der Plattform «MedEval». Das Ziel hinter MedEval ist eine Optimierung des Mentoring basierend auf einer wöchentlichen Evaluation des Assistenzarztes durch den Kaderarzt.

6. Bewerbung

6.1 Termine für Bewerbungen

Bewerbungen können jederzeit eingereicht werden. Es existieren keine Fristen.

6.2 Adresse für Bewerber

Bewerbungen können entweder online via Homepage des Spital Wallis (www.spitalwallis.ch) oder schriftlich eingereicht werden an:

Dr. med. Claudio Brun

Chefarzt und Abteilungsleiter Allgemeine Innere Medizin

Spital Visp, Pflanzettastrasse 8, 3930 Visp

Claudio.brun@hopitalvs.ch

6.3 Notwendige Unterlagen für die Bewerbung

Lebenslauf und Motivationsschreiben, Zeugnisse, MEBEKO Anerkennung. Ausserdem sind Empfehlungsschreiben und Referenzen, falls vorhanden, erwünscht.

6.4 Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen

Bevorzugt werden Anwärter für den Facharzt Allgemeine Innere Medizin mit einer Anstellungsdauer von 2 Jahren. Nach Verfügbarkeit von freien Stellen werden selbstverständlich auch Anwärter anderer Facharztstitel berücksichtigt. Eine Berufserfahrung als Assistenzarzt ist nicht notwendig.

6.4 Ablauf des Auswahlverfahrens

Nach Eingang der Bewerbung werden Bewerber unter Vorbehalt von freien Stellen zum gewünschten Stellenantritt zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Diese erfolgt bevorzugt

vor Ort im Spital Visp, unter speziellen Umständen kann das Gespräch auch via Videokonferenz abgehalten werden. Am Gespräch nimmt der Klinikleiter Innere Medizin und/oder der Abteilungsleiter Allgemeine Innere Medizin teil. Der Beschluss des Gesprächs wird dem Bewerber im Anschluss zeitnah mitgeteilt.

6.5 Anstellungsvertrag

Nach Zusage des Bewerbers wird der Anstellungsvertrag via HR zugesendet. Die bevorzugte Anstellungsdauer beträgt 2 Jahre. In gewissen Fällen, wie beispielsweise Anwärter anderer Facharzttitle, ist eine Anstellung auch für 1 Jahr möglich.

Visp, Oktober 2025

Dr. med. Claudio Brun
Chefarzt und Abteilungsleiter

Dr. med. Robert von Arx
Chefarzt und Klinikleiter

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.15 Uhr				Schockraumtraining nach ALS-Kriterien, 4-wöchentlich, 90 Minuten	
08.17 Uhr	Röntgen-Rapport, 15 Minuten	Röntgen-Rapport, 15 Minuten	Röntgen-Rapport, 15 Minuten	Röntgen-Rapport, 15 Minuten	Röntgen-Rapport, 15 Minuten
08.30 Uhr		Teaching-Session / Fallvorstellung, 20 Minuten	1. Mittwoch im Monat Morbiditäts-/Mortalitätskonferenz, 20 Minuten, sonst Quick-Soup, 5-10 Min		Journal Club, 20 Minuten
09.15 Uhr	Stationsvisite	Stationsvisite	Stationsvisite	Stationsvisite	Stationsvisite
11.15 Uhr				Moderierte Fallbesprechungen mit didaktischem Fokus durch den Pharmakologen, 4-wöchentlich, 60 Minuten	
12.00 Uhr			Interne Weiterbildung der Klinik für Innere Medizin, Fachärzte Innere Medizin, SZO, 60 Minuten		Röntgen-Teaching, 4-wöchentlich, 60 Minuten
12.15 Uhr		Videoübertragung, 2-jähriges systematisches Curriculum durch die gesamte Innere Medizin, Inselspital Bern, 45 Minuten			
13.20 Uhr				Moderierte Fallbesprechungen mit didaktischem Fokus durch den Neurologen, 20 Minuten	
14.00 Uhr			Weiterbildungsveranstaltung der Klinik für Notfallmedizin, 60 Minuten		
14.00 Uhr					
16.00 Uhr		POCUS Kurs, 60 Min			
17.00 Uhr				EKG-Kurs, 4-wöchentlich, 60 Minuten	

Falls nicht anders erwähnt finden die Weiterbildungen wöchentlich sowie in Visp statt